

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 13 (1909-1910)
Heft: 2

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und Kulturmerkwürdigkeiten entdecken. Der Kleinstädter gehe hinaus auf die Dörfer, sehe sich Land und Leute der Umgebung an, beschau die praktische Eigenartigkeit der Bauernhäuser, betrachte die ehrwürdigen Dorflinden, die altertümlichen Kirchen, die Friedhöfe mit ihren oft naiven Grabinschriften. Solche Wanderungen bieten einen köstlichen Schatz von Beobachtungen, bringen reichen Genuß und Gewinn für Körper und Geist. Der Blick wird geschärft, das Wissen erweitert, das Gemüt ergötzt. Das sind dann wahrlich noch wertvolle Zugaben zur körperlichen Gesundheitskraft, die der Winter-spaziergang stets darbietet!

Berichtigung.

Die auf Seite 23 erwähnten Automaten von Jaquet-Droz sind mit Bundeshilfe nunmehr dem Museum in Chaux-de-Fonds einverleibt worden.

Bücherchau.

Aroleid. Aus dem Leben eines Bergpfarrers, von J. Jegerlehner. Bern, Verlag von A. Franke, 1909. Preis Fr. 4.

In ebenso kraft- als maßvoller Sprache schildert der bekannte Märchen- und Sagensammler das schlicht und schön verlaufende Leben eines katholischen Pfarrers in einem kleinen Walliser Bergdorf. Wie in mittelalterlichen Epen erfahren wir auch hier das Leben der Vorfahren des Helden, dann dessen Erziehung bis zur Einweihung, den Auszug aus einer ihm liebgewordenen Gemeinde und den Einzug in eine, die gebändigt werden soll, aber nun an dem neuen Pfarrer, der dem Zuge der Zeit gehorcht und der Vernunft zugänglich ist — ein kleiner Luther oder Zwingli — einen Verteidiger findet, was für ihn einen verhängnisvollen Konflikt mit dem Generalvikar heraufführt. — Aroleid ist kein Roman, aber ein stimmungsvolles, von echt menschlicher Gefinnung erfülltes Bekenntnisbuch, in welchem sich nicht nur die Person des erzählenden Pfarrers, sondern das Wesen seiner Gemeinde und die Größe und Ruhe des Hochgebirges spiegelt.

Aus dem Leben eines Taugenichts. Novelle von Josef Freiherrn von Eichendorff. Mit 18 Abbildungen nach Grot Johann und Edm. Kanoldt, Leipzig. C. F. Amelangs Verlag. Preis 3 Mark.

Das liebe wohlbekannte Büchlein, das phantastisch und doch lebenswahr ist, indem es in reizvollen, farbigen Bildern die Sehnsucht eines glücklichen Jungen nach einem Glück, das ihm aus dem Himmel in den Schoß fallen muß, zu fesselnder Darstellung bringt, geht in feiner Ausstattung neuerdings auf die Wanderung. Möge es überall offene Türen finden; denn es bringt — ein echtes Sonntagskind — reine Stimmung und Sonnenschein ins Haus, das alte und junge Herzen gleich erquickt. Die Illustrationen sind dem anmutvollen Text prächtig angepaßt.

Hans Manrud. Erzählungen. 1. und 2. Tausend. Leipzig, Verlag von Georg Meiseburger, 1909. Mf. 2.25.

Manrud hat sich mit der allerliebsten Erzählung „Sidsel Langröckchen“ einen Namen gemacht. Die vorliegende Sammlung kurzer Geschichten zeigt die gleiche Fähigkeit des Dichters, ungemein sachlich und umständlich zu erzählen; überall hat man den Eindruck, Erlebtes aus einer stillen Aleinwelt zu hören und zu sehen. Alles ist meisterhaft geschildert, nur sind die Stoffe manchmal so unbedeutend, daß es einem schwer wird, sie mitzuerleben. Gelegentlich, wie in den „Brüder im Herrn“, kann der gemütliche alte Herr auch recht satirisch sein.

Das neue Bändchen „Musik“, der „Lebensfreude“ 4. Band, Sprüche und Gedichte, gesammelt von P. J. Tonger (160 Seiten kl. Oktav, in elegantem Leinenband Mk. 1.—, Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh.) umfaßt die Abteilungen: Wesen der Musik, Elemente, Gesang, Instrumentalmusik, Verhältnis der Musik zu den anderen Künsten, der schaffende Künstler, der ausübende Künstler, Wirkung der Musik, Publikum und Kritik. Allzu Gelehrtes ist vermieden, so daß sowohl der Laie Freude an der Lektüre haben wird und sein Musikverständnis sowie seine Liebe zur Musik erhöht, als es auch dem Fachmann Interesse einflößen dürfte, weil ihm mancher Spruch begegnet, der ihm bisher fremd war und durch den er neue Anregung erhält.

Jugendschutz gegen Detektivromane und Kinematographen. Von Hermann Schachmann, Pfarrer in Basel. Volk und Jugend in Gefahr! Ein Beitrag zur Bekämpfung verderblicher Literatur. Von Hans Muggli, Lehrer in Wehikon. Bern 1909. Verlag von A. Francke. Preis 60 Cts. Die Broschüre, welche gegen die Schundliteratur und die Auswüchse der Kinematographie zu Feld zieht und deren Schädlichkeit mit Beispielen belegt, verdient von allen gelesen zu werden, denen die Wohlfahrt unseres Volkes am Herzen liegt.

Denselben Gegenstand behandelt Schutz der Jugend vor schlechter Literatur, Vortrag gehalten am Schulkapitel Zürich in Höngg, von G. Boffhard, Pfarrer. Der Reinertrag ist für die Jugendschriftenkommission des schweizerischen Lehrervereins bestimmt. Zürich, Buchdruckerei Aschmann und Scheller, Predigerplatz. Preis 20 Cts. Hier tut die persönliche Note wohl, die Freiheit der Auffassung, und ganz gesund sind die Winke und Ratschläge zur Abhilfe. Das praktischste Mittel, der Sucht nach gemeiner Literatur abzuwehren, dürfte die Handarbeit, besonders die Gartenarbeit sein. Endlich wird sich auch ein Gesetz gegen Vergiftung unseres Volkes, besonders unserer Jugend, durch schmutzigen Lesestoff aufstellen lassen, wie wir ein Lebensmittelgesetz zustande gebracht haben.

Messikommer, S., Aus alter Zeit. Sitten und Gebräuche im zürcherischen Oberlande. Ein Beitrag zur Volkskunde. Zürich, 1909. Verlag: Art. Institut Orell Füßli. 200 Seiten, 8°. Fr. 4.50, Mk. 4.—.

Der Verfasser, ein Kind des zürcherischen Oberlandes, gibt — ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu machen — ein zusammenhängendes Bild des dortigen Volkslebens, wie es in den abgelegenen Gemeinden noch heute weitergelebt wird und wie es auch in den größeren Industrieorten bis vor wenigen Jahrzehnten gelebt wurde. Die ausführlich behandelten Kapitel über Volkspoesie und -spiele, Volksmedizin und medizinischen Aberglauben enthalten eine große Fülle interessanten Materials, das uns wie ein Zeuge aus alter Zeit anmutet, aber doch auch anheimelt, weil es so manche Erinnerung an vergangene Tage in uns wachruft.

Zum Bilderrätsel im Juniheft 1909.

Es sind 73 richtige Lösungen eingegangen. (Wo Arbeit das Haus bewacht, kann Armut nicht einsteigen.) Die sechs Gewinne: An heiligen Wassern, von J. C. Geer; Diesseits, von Hermann Hesse; s'Heiwili, von Meinr. Vienert; Jä gäll, so geit's, von A. v. Tavel; Liebesdienste, von A. Böglin; Helden des Alltags, von E. Bahn, sind durchs Los auf Herrn Ulrich Ott in Oberwinterthur, Frau D. Gunziker-Reppler in Mühlen, Frä. Elsa Caspar in Buchs (Rheintal), Herrn H. Heuberger, Bezirks-Verwalter in Rheinfelden, Herrn Jakob Sigg in Uster und Herrn N. Clavadetscher, Waisenvater in Altstätten (St. Gallen) gefallen.

Redaktion: Dr. Ad. Vöglin in Zürich V. Asylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)

Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.

Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.